

Von der *Volksbücherei Obsteig* zur *Öffentlichen Bibliothek Obsteig*

Die Öffentliche Bibliothek Obsteig feiert heuer ihr 25-jähriges Bestehen. Das ist nur ein Teil der Geschichte. Begonnen hat sie nämlich schon viel früher.

Um 1960* richtete der Obsteiger Volksschuldirektor *Siegfried Aeberli* im Klassenzimmer der sogenannten „Unterschule“ (errichtet 1909, abgetragen 1968) die *Volksbücherei Obsteig* ein.

1960 waren Bücher immer noch Luxus, in den allermeisten Haushalten gab es kaum Bücher. Für Obsteig war eine Bücherei zu dieser Zeit eine beachtliche innovative Einrichtung, in Mötz gibt es eine Bücherei ab 1963, in Mieming rund 30 Jahre später.

Gut bestückt war sie mit Fachbüchern über Alpinismus, mit Sagenbüchern und Büchern zur Geschichte Tirols und Österreichs, mit Heimatromanen, gefragter Belletristik und Jugendliteratur und mit Büchern von Karl May.

Ältere Schüler:innen durften (als „Stillbeschäftigung“ oder im Werkunterricht) Bücher mit Klebefolie einbinden und manchmal auch den Verleih abwickeln.

„Bibliothek“ bedeutet so etwas wie „Buchbehälter“. Bibliotheken haben eine lange Geschichte.

Auch interessant: Schriftzeichen heißen nur im deutschen Sprachraum „Buchstaben“, sonst geht ihre Bezeichnung auf das lateinische „littera“ zurück: letter, lettera, letre. Eine (nicht unwidersprochene) Theorie dazu: Menschen germanischer Völker ritzen Schriftzeichen in Stäbe aus Buchenholz, die sie als Orakeldeutung verwendeten: Buchenstäbchen.

Anfangs ging es um das Sammeln, Aufbewahren und Vervielfältigen von Schriften. Eine Bibliothek ist eine Dienstleistung, die ihren Benutzer:innen eine Sammlung veröffentlichter Informationen zur Verfügung stellt. Im Lauf der Geschichte entstanden zahllose Bibliotheken mit verschiedensten Schwerpunkten. Viele von ihnen wurden im Verlauf von Raubzügen, Kriegen, Aufständen etc. unwiederbringlich zerstört.

Auch war der Zugang zu Bibliotheken lange Zeit nicht „öffentlich“ im heutigen Sinn, sondern beschränkt auf ausgewählte Benutzer:innen (Lehrende, Studierende, Geistliche, ...). Erst im 19. Jahrhundert entstanden Bibliotheken mit dem Anspruch, für alle Bevölkerungsschichten da zu sein: *Bürger- oder Volksbibliotheken*. Inspiriert von Einrichtungen aus Amerika gab es auch *Wanderbibliotheken*. Ziel war es, breiten Bevölkerungsschichten Wissen und Bildung zu ermöglichen.

Das Angebot soll die Nachfrage bestimmen: Nicht nur, aber besonders in der Zeit des Nationalsozialismus sollte es keine „unerwünschte“ Literatur in den Gemeinde- und Pfarrbibliotheken geben. Gelesen werden sollte, was ideologisch gewünscht war.

In der jüngeren Vergangenheit veränderte sich das Angebot öffentlicher Bibliotheken: Benutzer:innen lesen, was sie lesen wollen, nicht was sie lesen sollen. Dem entsprechend geht es in öffentlichen Bibliotheken heute darum, die Freude am Lesen von Kindesalter an zu fördern, zu erhalten und weiter zu entwickeln.

- Sachbücher zu verschiedenen Themenbereichen, Fachzeitschriften und Ratgeber
- Unterhaltung (Belletristik, Kriminalromane, Science-Fiction, ...)
- anspruchsvollere Literatur
- Bücher für Kinder

Lesen nicht als Selbstzweck, sondern als Fähigkeit, die einen Menschen dazu ermächtigt, sich die Welt zu erschließen.

Die Bücherei in Obsteig wurde viele Jahre lang von Siegfrieds Frau *Trude Aeberli*, ihren Töchtern *Gudrun* und *Reinhild* und von *Brigitte Riser* (*verh. Thurner*) betreut. Geöffnet war sie jeden Freitag. Genutzt wurde das Angebot von Schulkindern, einigen „Stammkunden“, Familien mit Kindern und – nicht zuletzt – von Urlaubsgästen.

Der Besitz von Büchern war bis zum Aufkommen von sogenannten Buchgemeinschaften und Lesezirkel (z.B. „Donauland“, „Deutsche Buchgemeinschaft“, „Reader's Digest“ etc.) ein Luxus. Eine Bücherei war eine Möglichkeit, kostengünstig zu Lesestoff zu kommen.

Als 2001 die Volksschule saniert und umgebaut wurde, stellte sich auch die Frage, was mit der Bücherei geschehen sollte – der Bedarf war mittlerweile überschaubar. Der *Sozialkreis Obsteig* – eine Initiative rund um *Waltraud Stecher* mit dem Ziel, Brachliegendes in Obsteig zu (re)vitalisieren und Notwendiges zu initiieren – engagierte sich für einen Fortbestand verschiedener Einrichtungen. *Barbara Kneringer* und *Gerlinde Schweigl* kümmerten sich um die Bücherei und Barbara übernahm die Leitung der *Öffentlichen Bibliothek*.

Die Bücherei war im jetzigen Garderobenraum der Volksschule untergebracht und erhielt 2003 einen eigenen Raum.

Von Beginn an bestand eine enge Kooperation mit der Volksschule. Mit den Kindern kamen auch ihre Eltern in die Bücherei. Außerdem konnten in dieser Räumlichkeit auch die Arbeiten des Ortschronisten *Hubert Stecher* öffentlich zugänglich gemacht werden.

Mit einem engagierten Team, zahlreichen Veranstaltungen und Projekten entwickelte sich die Bibliothek zu einer gut frequentierten Einrichtung der Gemeinde: So verfügte die Bibliothek z.B. 2012 über rund 4.400 Medien (1.847 Kinder- und Jugendbücher, 1.320 Werke Belletristik, 653 Sachbücher, 210 Ausgaben verschiedener Zeitschriften und 158 Hörbücher auf CDs) und 2016 haben rund 150 Personen ca. 2.000 Medien entliehen. (Quelle: Rundbriefe der Öffentlichen Bibliothek Obsteig)

Ab 2016 leitet *Tanja Spörr* das Bibliotheksteam. Die Beschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Epidemie ab 2020 haben nicht nur zur Etablierung des „Home-Office“ geführt, sondern auch dazu, dass Bücher nunmehr vermehrt digital entlehnt werden. Der analoge Verleih von Büchern in Bibliotheken hat entsprechend abgenommen.

Wie alle analogen Bibliotheken wird sich auch die Obsteiger Bibliothek damit auseinandersetzen müssen, wie ihr Angebot in Zukunft an die Gegebenheiten angepasst und gestaltet werden muss.

Text: HK

* Ab 1960 sind Ausgaben (ca. 1.500,- Schilling) für die „Gemeindebücherei“ bzw. „Gemeinde-Volks-Bücherei“ in den Haushaltsplänen der Gemeinde Obsteig verzeichnet, u.a. 1963 3.000,- Schilling für einen Bücherschrank.
Informationsquellen: *Gudrun Aeberli, Brigitte Thurner, Toni Riser, Barbara Kneringer, Tanja Spörr.*

Siegfried Aeberli, 1925 geboren in Kennelbach bei Bregenz in Vorarlberg, von der Deutschen Wehrmacht zum Kriegsdienst eingezogen, kam 1952 als Lehrer der Volksschule in Weisland nach Obsteig, danach war er bis 1985 war er Direktor der Volksschule Obsteig. Außerhalb Obsteigs ist er bekannt als Alpinist und Leiter von Expeditionen.

Im Alter von 30 Jahren hatte er bereits über 1.000 verschiedene Gipfel in allen Gebieten der Alpen bestiegen. Er stand auf allen Fünftausendern Afrikas und leitete zahlreiche Expeditionen, u. a. im Himalaya. Er war Mitglied und Funktionär des ÖAV und des *Österreichischen Bergrettungsdienstes*. Außerdem verfasste er Wanderkarten für das Mieminger Plateau.

In Obsteig war er im öffentlichen Leben kaum wahrnehmbar, seine Leistungen wurden im Ort kaum wahrgenommen, obwohl ihm 1971 das *Verdienstkreuz des Landes Tirol* verliehen wurde und er auch Träger des *Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich* war.

Siegfried Aeberli starb 1996.